

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, FRAKTION NOTTULN

An den Vorsitzenden des Ausschusses für  
Ortsentwicklung Umwelt und  
Ordnungswesen

**Wolf Haase**  
Stiftsplatz 7/8  
48301 Nottuln

**Fraktion im Rat**

c/o Richard Dammann  
Hagenstraße 34b  
48301 Nottuln

Tel: 02502/6990

E-Mail:

[richard.dammann@t-online.de](mailto:richard.dammann@t-online.de)

[www.gruene-nottuln.de](http://www.gruene-nottuln.de)

Datum: 25.11.2016

## **Planung Ascherbergsche Kurie**

Sehr geehrte Herr Haase,  
sehr geehrte Damen und Herren,

der jetzige Ratssaal ist zwar nicht barrierefrei, aber baurechtlich auch nicht zu beanstanden, wenn weiterhin nur unter 200 Personen den oberen Saal nutzen können und es sich bei dem Gebäude um eine Nutzungseinheit handelt.

Nur um die Barrierefreiheit herzustellen, ließe sich ein Aufzug als Plattformlift günstig einbauen. Diese Baumaßnahme wäre sogar genehmigungsfrei, wenn in die tragenden Teile nicht eingegriffen würde. Solch ein kleiner Umbau mit einem ebenerdigen Zugang von hinten wäre sicherlich für 60.000.- € brutto realisierbar. Im Wesentlichen bliebe alles beim Alten, denn Sanierungsbedarf ist bei der Aschebergschen Kurie offensichtlich nicht vorhanden.

Erst bei über 200 Personen im Saal wäre die Sonderbauverordnung anzusetzen, ein Brandschutzkonzept durch einen Sachverständigen zu erstellen und ein zweiter baulicher Rettungsweg, wie in der Planung vom Büro Martin angedacht, geboten.

Eingeplant sind jedoch Mittel über 1.000.000.- €. Bei Baukosten von realistischen 2.400.-€/m<sup>2</sup> brutto ließen sich für das Geld über 400m<sup>2</sup> Nutzfläche inkl. Treppenhause und Aufzug neu errichten. Das wäre circa die gleiche Nutzfläche, wie die Aschebergsche Kurie jetzt hat.

Vielleicht wäre es jenseits allen Baurechts sinnvoll den Ratssaal über eine abgeschlossene zweite Treppe zu erschließen und damit besser nutzbar zu machen.

Der Architekt Martin hat richtig ausgeführt, dass die Schlaunsche Planung die Aschebergsche Kurie nicht als freistehendes Gebäude sah, sondern dass diese an der Großen Allee eingefasst von Nebengebäuden stehen sollte und auch stand. Er zeigte hierzu Bilder des alten Zustandes mit der Mühle und dem davor liegenden Hotel Laun. Bilder, die in so manchen Nottulner Sehnsucht nach dem alten gefassten Platzes und der großen zweireihigen Allee hervorrufen, um die seinerzeit der "Lindenkrieg" geführt wurde. Einige kennen noch die Geschichte des Publikums, das der Gemeindediener nach der Messe vom Balkon des Hotels Launs aus hielt. Zudem begrüßt die Denkmalpflege die Wiederherstellung der alten städtebaulichen Situation sehr.

Mit dem eingeplanten Geld ließe sich ein "Nebengebäude" an der Schlaunstraße im Sinne einer kritischen Rekonstruktion des Ortsbils errichten. Das Niveau des Nebengebäudes läge auf Platzhöhe, Schwellen würden abgebaut. In diesem Nebengebäude wäre dann der notwendige Aufzug. Hier ließe sich die Barrierefreiheit zur Stiftsstraße und nicht durch den Hinterhof herstellen. Ein Treppenhaus könnte die einzelnen Nutzungsbereiche separat erschließen.

Im Ober- und Dachgeschoss des neuen Nebengebäudes könnten notwendige Büro-, Verwaltungs- oder Wohnflächen in guter Lage errichtet werden und das Erdgeschoss wäre als Bürgerbüro, als Touristeninformation oder als Gastronomie oder Gewerbe nutzbar und würde den Ortskern beleben. In dem Baukörper könnten auch die notwendigen öffentlichen Toiletten an zentraler Stelle entstehen. Die Mietkosten könnten in die Kalkulation einfließen, sodass Wirtschaftlichkeit auch bei einem größerem Gebäude gewiss gegeben wäre.

Wir halten es für richtig, die Aschebergsche Kurie mit ihrem Saal für allen Bürgerinnen und Bürger multifunktional nutzbar zu machen und begrüßen die weitere Planung. Allein für Ausschuss- und Ratssitzungen ist der schöne Raum zu schade.

Wenn der Saal in der Aschebergschen Kurie für Kulturveranstaltungen und anders nutzbar wäre, wäre die Amtmannei mit Ihrem zweiten Saal gleicher Größe verzichtbar und könnte für weitere Ideen offen stehen.

Mit freundlichen Grüßen

**Richard Dammann**